



**20 HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN**  
zur Förderung eines verantwortungsvollen  
Umgangs mit Alkohol in Österreich

ARGE Tagung Stainz  
19.10.2016

Christoph Lagemann / Lisa Brunner

- Suchtpräventives Ziel ist es, einen **verantwortungsvollen und kompetenten Umgang** mit Alkohol zu erlernen und beizubehalten.
- Die Österreichische ARGE Suchtvorbeugung orientiert sich an dieser Vision:

**Wer in Österreich Alkohol trinkt, tut dies ohne sich  
und anderen zu schaden. Ein  
verantwortungsvoller Umgang ist die Norm.**

---

# **1. Entwicklung und Umsetzung eines langfristigen, österreichweiten Aktionsplans**

- Einbindung relevanter Gruppen und Konzepte
- Verhältnis- und Verhaltensprävention

# **2. Daten erheben, Markt prüfen, Trends berücksichtigen**

- österreichweit aktuelle Daten (qualitativ und quantitativ)
- regelmäßiges Monitoring

### **3. Suchtpräventive Gesamtpolitik**

- „Health in all policies“

### **4. Sensibilisierung und Wissensvermittlung**

- Im Kontext mit anderen Maßnahmen (Policy-Mix)

---

## **5. Lebenskompetenzprogramme in Kindes- u. Jugendalter**

- Ausbau und Finanzierung
- Flächendeckende Umsetzung sicherstellen

## **6. Altersadäquat und zielgruppengerecht die Kompetenz von Kindern und Jugendlichen im Umgang mit Alkohol fördern**

- Auseinandersetzung mit dem (eigenen) Verhalten in Rausch- und Risikosituationen

## **7. Erwachsene in ihrer Vorbildrolle stärken**

- Verantwortung von Eltern und Erwachsenen

## **8. Förderlich gestaltete Rahmenbedingungen in den verschiedenen Settings schaffen**

- Verhältnis- und verhaltensorientierte Maßnahmen
- Settingansatz (Arbeitsplatz, Gemeinde, Schule, Familie, außerschulisch)

## **9. Festkultur**

- Sensibilisierung von Veranstaltern (Qualität statt Quantität)
- Jugendschutz

## **10. Punktnüchternheit bei bestimmten Personengruppen, in bestimmten Situationen und in bestimmten Lebensräumen fördern**

- Arbeitsplatz, Straßenverkehr
- Schwangerschaft: Verzicht auf Alkohol um alkoholbedingte Schäden zu vermeiden.

---

## **11. Angebote für Kinder aus alkoholbelasteten Familien**

- Ausbau spezifischer Angebote
- Schulung von pädagogischem Personal

## **12. MitarbeiterInnen von Gesundheits- und Sozialeinrichtungen schulen**

- Niedergelassene AllgemeinmedizinerInnen, Fachärzte/FachärztInnen, ArbeitsmedizinerInnen usw.
- Früherkennung und motivierende Kurzintervention  
→ Aufnahme in Ausbildung

---

## **13. Beratungs- und Behandlungsangebote**

- Sensibilisierung → erhöhte Nachfrage
- Ausreichendes Angebot (breites Spektrum)

## **14. Zehn Prozent der Steuereinnahmen aus alkoholischen Produkten zweckwidmen**

- Für die Prävention
- Früherkennung, Behandlung
- Aus- und Weiterbildung
- Forschung

## **15. Alkoholpreis gestalten**

- Preispolitik als Teil der Prävention
- Verbote: Flat-Rate, all inclusive etc.

## **16. Die Verfügbarkeit von Alkohol situationsbezogen und temporär einschränken**

- Z.B. Sport- und Kulturveranstaltungen
- Z.B. Tankstellen, Nachtverkaufsverbote

---

## **17. Jugendschutz vereinheitlichen, kontrollieren**

- Einheitliche Bestimmungen in Ö

## **18. Alkoholwerbung auf europäischer Ebene wirksam regulieren**

- Werbung ist keine Information über das Produkt, sondern will die Kaufentscheidung beeinflussen
- Strengere Regelung für alle alkoholischen Getränke
- Einheitliche Bestimmungen in Ö

---

## **19. Informationen: Verkaufsflächen, Etiketten**

- Information über Gefahrenpotential
- Tel.Nr. „Hotline“

## **20. Produkte mit Informationen zum Alkoholgehalt versehen**

- Kennzeichnungspflicht bei Getränken derzeit erst ab 1,2 Volumenprozent
- Informationen über Alkoholgehalt auf Lebensmittel angeben

## **Resümee und Ausblick**

- Forderung: Ausarbeitung detaillierter österreichweiter Aktionsplan
- Entwicklung eines Finanzierungsmodelles zwischen Bund und Ländern
- 5-Jahres-Plan und Evaluation

**Vielen Dank!**

ÖSTERREICHISCHE **ARGE**  
SUCHTVORBEUGUNG